

Besitzungs-Preis
In der Sonntagsausgabe über den im Glashaus und den Gartenzem errichteten Ausgaben abgeschlossen werden können. Durch die Zeitungen ist Deutschland ein Preis von 1000 Mark. Durch die Zeitungen ist Deutschland ein Preis von 1000 Mark.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Berlinsprecher 158 und 222.

Filiale-Ausgaben:

Wihl'sche Buchhandlung, Unterstrasse 8,

R. Wihl'sche Buchhandlung, Unterstrasse 14, n. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesische Straße 6.

Berlinsprecher 158 und 222.

Haupt-Filiale Berlin:

Ringstrasse 118.

Berlinsprecher 158 und 222.

Dr. 593.

Mittwoch-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 21. November 1902.

96. Jahrgang.

Politische Tagessachen.

* Leipzig, 21. November.

Aus dem Reichstag.

Obgleich der Reichstag gestern nicht nur beschlußfähig, sondern auch von Mitgliedern der Rechten besonders stark besucht war, trat in der Debatte nichts zu Tage, was auf einen Erfolg der eingeleiteten Verständigungserlaubnis schließen lassen konnte. Zur Beratung stand der vom Commissar in der Kommission mit Hilfe der äußersten Linken eingetragene § 10a, der bei Gelegenheit des Sollarschusses alle in Deutschland befindenden katholischen Oktroie (Wahl und Schlachtfesten) mit einem Forderung aufzubeben will. Der bereits in der Kommission von den Vertretern der beteiligten Regierungen erbaute Einvernehmen gegen ein derartiges Vorgehen der Reichsregierung wurde gestern vom preußischen Minister des Innern getragen. v. Hammerstein nochmals zusammengefaßt. Der Minister machte aktuell, daß der Beschuß der Kommission einen der Verfassung widersprechenden Eingriff in die Steuerautonomie der Gemeinden darstelle und die Budgets zahlreicher Städte — es handelt sich um ein Gesamtaufkommen von mehr als 15% — Willkürsatz — geradezu gefährlich, ohne den beobachteten Zweck, die Entlastung der ärmeren Bevölkerungsschichten, wirklich zu erreichen. In gleichem Sinne äußerte sich der Vertreter der bayerischen Finanzverwaltung, Ministerialdirektor v. Geiger. Im Hause wurden die staatsrechtlichen wie die finanziellen Bedenken der verbliebenen Regierungen trotz präziser Gegenbeschuldigung gegen die Oktroie den Nationalliberalen und den konservativen Parteien geteilt. Nur diese Parteien ließen sich, um den frustrierten Zeit zu verlängern, mit ihren Führern und untereinander zu lassen. Die Herren riefen nach Hause und so kamen die Verhandlungen ins Stocken, statt gefordert zu werden. Es ist es möglich, in Beratungssitzungen einzutreten, die bestmöglich zum Ziele führen. So grob, fast tonische Redenreicher dürfen freisch nicht mehr gemacht werden.

Sozialdemokratie und Anarchisten.

Der sozialdemokratische Vorwurf ist wieder einmal sein altes Spiel. Nach dem Grundlage, daß der Sozialdemokratie alle Macht zum Schaden, zur Verunsicherung und Verschärfung der revolutionären Propaganda dienen müsse, bemüht sich das Zentralorgan der Partei, das ja äußerlich mit der Propaganda der Tat nichts zu tun habe will, den anarchistischen Charakter des bayerischen Attentates in Abrede zu stellen und das jahrelange Verbrechen Rubinos für „Spielardit“ zu erklären, die zu dem Zwecke getan sei, ein stärkeres Vorsehen gegen die Anarchisten zu rechtfertigen. Schon aus der Tatsache, daß das sozialistische Parteiblatt ja heißt, der Anarchismus in Süden zu nehmen und seine Vertreter gewissermaßen als die unehrenhafte Opfer politischer Chikanen hinzustellen, läßt sich mit überzeugender Gewissheit, wie nahe Anarchismus und internationale Sozialdemokratie mit einander verwandt sind. Was die Parteiführer selbst betrifft, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Rubino die Tat mit voller Überlegung geplant, mit aller Sorgfalt vorbereitet hat und auch mit vollem Erfolge durchgeführt hätte, wenn nicht ein glücklicher Zufall den König vor der Kugel des Mörders bewahrt hätte. Es ist erwiesen — und selbst demokratische bürgerliche Männer bereiteten es übereinstimmend —, daß der Vertreter eines seiner Parteifreunde bedauert hat, den König nicht getötet zu haben, und daß er die Hoffnung angedeutet, ein anderer werde in naher Zukunft mehr Glück haben. Zeigt dann diese Anerkennung dafür, daß Rubino anarchistische Freuden angestrebt und seine Tat als anarchistische Freude, den das Volk gerade getroffen haben mög, verübt hat, so wird die Anerkennung dafür, wenn er Mitridat geblieben wäre, zur Gewissheit, wenn man berücksichtigt, daß kein Ausländer, wie Rubino, der sich

ihm Erna, daß der Mann ehemalig war und einen großen Vollbart hatte. Die Gräfin rief ihm noch: „Bewußtlos waren Sie?“ nach, was auf deutsch: „Heute abend!“ bedeutet. Dann hörte sie, daß nach allen Seiten umstehend, in die Tasche zurück. Der Bettler verschwand.

Die junge Deutsche hatte nun doch so viel zufällig gelernt, um diese Worte zu verstehen: „Heute abend!“

Vorher hatte sie die Tasche mit den laubigen Tannen und dem verblüffenden Bettler aus Odessa zur Stadt fahren.

Erinnerungskarte aus Odessa zur Stadt fahren.

bemerkenswert, da es hier zum ersten Male zu einer Reichsverfassung komme, indem die Deputierten selber noch nicht gewählt wären. Der verstorbene Dr. G. Bräuer — führte der General vorlänglich fort — hat uns, die Konservativen, im Inlande als Bojanen, im Auslande als Russenfreunde hingestellt. Wir haben aber in den letzten Jahren, wo wir am Ruder waren, gezeigt, daß wir bezüglich der inneren Verordnung demokratischen Anschauungen huldigen und im europäischen Sturm des Krieges jedenfalls liberaler sind, als die, welche sich bei uns Nationalliberale nennen, und ferner haben wir dem Auslande bewiesen, daß wir nicht die Schleswigschweizer Rüstlands sind. Im Gegenteil, das war Bräuer durch die Erhaltung der politischen Verhältnisse uns gezwungen — die Annäherung an den Deutschen — wir taten dies freiwillig und freudigen, anständigen Herzen, und diese Politik gedenken wir unentbehrlich auch fortzuführen, wenn wir eines Tages wieder zur Regierung berufen werden müssen! — In den Bildwochen werden die Liberalen vornehmlich bis auf den letzten Mann an der Bühne erscheinen und die Differenzen, welche unter ihnen schweben und die ebenfalls ihren Teil zu dem getragenen Wahlergebnis beigetragen haben, nach Möglichkeit ausgelöscht; und so ist ihnen bei der Regierungsschaft, die zwischen den Konservativen und den Judentümern besteht, der Sieg wahrscheinlich ill. Doch wird der neutrale Tag auch dann einen bleibenden Eindruck im Lande hinterlassen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 20. November. Einwirkung der Gründung für die Fortführung der Export- und Handelsvertretungsvereine. In agrarischen Kreisen und aus denselben heraus wird mit Vorliebe die Fortführung gefordert, also ob Deutschland durch die Handelsvertretungsvereine über Holo und Stoff zum Exportindustrieboom dringen werden sei. Wenn man die Ergebnisse der deutschen Berufs- und Gewerbezählung von 1895 zu Grunde legt, so wurde allein in der Industrie — also abgesehen von Handel und Verkehr — das Produktionswerte Permal in der Zeit von 1882 bis 1895 von 5.000.000 auf 8.000.000 stiegen, also um 35 Prozent vermehrt. In Grossbritannien hatte es sich im Jahrzehnt 1881/91 noch nicht um 12 Prozent, in Frankreich noch nicht um 25 Prozent vermehrt. Wenn man die in der Industrie benötigten Elementararbeiter, die leistungsfähigen Arbeiterschichten und die verbesserte Arbeitsmethode überhaupt berücksichtigt, müsste man in Deutschland von 1882 bis 1895 eine Erhöhung der Gewerbesteuer und Gewerbeabfuhr um 50 Prozent annehmen. Dagegen hätte sich die Ausfuhr an Industrieproduktions — einschließlich der Bergwerksprodukte — dem Mengen nach zwar nur um 24 Prozent, dem Wertes noch aber nur um 44 Prozent vermehrt. Auch die Ausfuhr unserer Staatsfahrt für die Zeit seit 1885 können, wenn überhaupt etwas, dann das bezeichnen, daß der viel gerüttelte, anerkannte, industrielle Aufschwung der letzten neunzig Jahre die volkswirtschaftliche Bedeutung unseres Exportindustrie und unseres Exportes nicht voraus, sondern eher zurück gebracht hat. Die Waffenanfertigung des deutschen Handelsblatts kommt nach den „Grenzenberichten“ seit 1895 in folgenden Beträgen zum Ausdruck: mit 822.000 in 1895, in 1896 mit 804.2, in 1897 mit 1.024.0, in 1898 mit 1.232.0, in 1899 mit 1.415.0, in 1900 mit 1.200.0, in 1901 mit 1.297. Millionen Mark. Mit Jahren allein macht man gewiß keine Politik. Wenn man aber aus den Zahlen Rückschlüsse veranlassen will, so kann es in diesem Falle nichts anderes sein, als daß es vergleichsweise zu den weiteren Ausfuhrziffern auf diese Deutzen zu schließen in der Wirtschaft des heimischen Marktes zu leben. Gleich soll dies bei ebenso wenig aus dem Auge verloren werden, wie die Angaben für die landwirtschaftlichen Interessen. Die Exportpolitik aber darf nicht weniger darüber bilden, wie man, wenn möglich, noch über das zu machen. Und dazu bedarf es der Fortführung der Postulat der Handelsverein.

* Berlin, 20. November. (Der Grundbesitz des Reichsgerichtes vom 25. Mai 1873 zugehörige Nachstellung der Verhandlungen im Beisein des als Eigentum in das Reichsgericht übergetretenen Grundbesitzes für das Reichsgerichtsjahr 1901 ergibt eine Zunahme um 102 Hektar auf 102.643 Hektar. Die Zunahme ist summarisch das Ergebnis der verschiedenen Ab- und Zusammensetzungen des Reichsgerichts. Die Summe der Jagdgründe beläuft sich auf etwa 122 Hektar, die der Abgänge auf etwa 17 Hektar. Die größte Ab- und Zunahme zeigt die Verwaltung des Reichsgerichtes — etwa 100 Hektar plus, bzw. 72 Hektar minus —, denn hier handelt es sich im Bereich von 20 Arreftoren um die mannigfältigsten Neuankünfte, Veränderungen usw., hier werden Gelände zu Bomen, Exzerzier- und Nebungssplügen teils erworben,

sojedoch! Zwei Frauen handelten und losen. Der Verkäufer wechselte die Geldstücke und zog um unbekannten weiter der Welta zu. Die Ausreise erwies sich aus der Entfernung zu den Spanbenden.

„Sie hört bei Gott, diese Leute haben Gott!“ So könnten sie einem imponieren! Hier in Petersberg das zu wagen, dazu gehört Panathenäum oder — Bahnhof!

Erna war zum Umfallen made. Zum Glück dummeste es, denn der Himmel hatte sich hart bewegt. Es ging auf die Uhr. Zwei Tropfen fielen in raschem Trab aufgefahrene und blieben an der Ede. Kosas Freunde erpatten ihm auf Russisch Berlin. Er wunderte sich an Erna:

„Alles über Erwartungen erledigt! Natürlich, bei der Tanne des Falles ich es mir auch vermutet. Vor allem ist Tatiana gereitet und auch wie sind sicher. Sehen Sie, diese beiden unanständigen Männer sind Krimianer bekannt. In fünf Minuten ist das Dom umzingelt. Diese Leute sind geniale Generäle! — Was ist?“

„Ja, ja, Tatiana!“

Ein Winkel im Schopfzelt saß neben einer kleinen Frau im bunten Kittentuch, Bettwüsten, einer idyllischen Ecke, um den Kopf einen großen Kittentuchband gehalten, aus dem verdächtigen Haube. Sie warteten auf einen Camibus und wichen ein, als er auf einen Wind hieß. — So ließ den verdeckten Jägerhut an und gab seine Kleidung. Der Wagen folgte dem Omnibus.

„So“, meinte er, „der Kutscher ist selbst ein verkleideter Polizist und mich bestohlt! Ich sehe, Sie sind sehr angespannt, Fräulein Bolmann; aber ich bitte Sie dringend, um meinen Zwischenfall willen, auszuhören. Die Polizei ist nichts für Sie oder weibliche Personen, das weiß ich! Aber wir beide können für diese wohltätige Kofferin Jengtsch ablegen und sie nach Ostasien schaffen. Ihre Handlungswelt wird noch so genau über Dokumente haben. Nur die Stellung der Dienstleute und die Tatsache, daß durch mich, ihre Bruder, das Komplott entdeckt wird, kann sie vor schweren Strafen retten.“

„Um Gottes willen, was kann man ihr anhaben? Das man viele Fälle ihres erlebt?“

„Genau, was viele Arbeitskriminalen sind auf administrativem Wege nach Südbrien geschickt worden und führen dort ein trautes Leben. Eine Jugendfreundin meines Vaters hat man aus Schwang für die Familie unter der Bedingung freigestellt, daß sie zeitweise im Auslande bleibt. Sie hat sich in England versteckt. Wahrscheinlich läßt man meine Schwester vorläufig unter behändlicher Überwachung bei uns, weil sie nur zu den Unken verführt ist. Über uns sendet sie auf einige Jahre in die Fremde. Über, und das wird wohl auch geschehen, man überredet sie, in einigen Monaten ins Kloster zu gehen!“

teils zu anderer Benennung hergegeben, Bezeichnungen werden gemacht oder angehoben usw. Der Reichsgrundbesitz beträgt hier jetzt rund 98.150 Hektar, im Preußen allein etwa 80.000 Hektar. Die nächsthöchste Zunahme weist nun die Verwaltung des Reichsgerichts auf, nämlich der Reichsgerichtsjahr 1901 auf 102 Hektar aus, während der Reichsgerichtsjahr 1900 98 Hektar aufgelegt ist. Es folgen: die Marine mit einer Zunahme von etwa 31 Hektar im Jahre 1901 mit zusammen 112 Hektar, die Post- und Telegraphenverwaltung bei Hanomag mit rund 21 Hektar mit ins Hektar Reichsgrundbesitz. — Das Auswärtige Amt mit seinen Bauten um rund 1,5 Hektar vergrößert, und zwar nur in Frankreich zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen.

— Der Kaiser war bei seiner demütigen Rückkehr aus England durch den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen worden, welcher sich zu diesem Zweck von Kiel nach Flensburg einföhren wird, wo das Kaisersegelschiff vornehmlich morgen abends vor Anker geht. Während die Stadt „Hohenholz“ und ihre Bevölkerung „Kampf“ und „Zylinder“ abholzt und Kiel weiterkämpft werden, wird der Kaiser nach dem 10. Februar mit seinen Besuchern von Kiel nach Flensburg zu einem Domiziliengebäude und zu einem Rathaus in der dortigen deutschen Niederlassung; sein Grundbesitz beträgt jetzt etwas über 4 Hektar. — Die Reichsbahn erweitert — als Zweig der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung besonders aufgeführt — von und nach 1 Hektar zugewonnen

Rum — Arrac — Cognac — Punschessenzen Riquet & Co. (gegr. 1745) Goethestr. 6.



Die besten Skatkarten
von C. L. Wüst in Frankfurt am Main
sind die depositirten

Sternkarten,
mit Goldecken, in Etsus.



Sie haben deutliche Bilder und schöne Farben, geben sich gut und sind sehr haltbar.
No. 26. Gewöhnliche deutsche Skatkarte.
No. 28. "Leipziger Damekarte," kleineres Format, oben und unten gleich, also stets richtig gelegt.

Preis pr. Spiel 1 Mark. — Schafkopfspiel (2 scharfe Karten in Etsus) 2 Mark.

Wohlfeilere Skatkarten: No. 25 pr. Spiel 80 Pfennig, mit Goldecken 90 Pfennig.

Französische Whist- und Piquet, Bézique, Patience, Österreicherische und Bayrische

Tarock etc. in grosser Auswahl.

Haupt-Dépot bei:
Emil Schimpke, Königlicher Hoflieferant, Leipzig.

Neumarkt 42, Eckhaus an der Schillerstrasse, gegenüber der Sächsischen Bank.

Thee Herrn. Schirper Nach. Leipzig

Grimmaische

Strasse 32. Mauricianum

Fernsprecher No. 709.

| | | | | | | |
|----------------------------|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Grus-Thee | p. 1/2 kg | 120,- | 180,- | 240,- | 400,- | 600,- |
| Souchong | p. 1/2 kg | 160,- | 200,- | 300,- | 400,- | 600,- |
| Melange | p. 1/2 kg | 160,- | 200,- | 300,- | 400,- | 600,- |
| Indische und Ceylon | in diversen Qualitäten u. Preislagen. | | | | | |

Versand nach auswärts unter Nachnahme in gewissenhafter Ausführung.

Bei Abschaffung nicht unter 1 kg zum Preis von 4.2.— p. 1/2 kg ab, inclusive Stückstücke franco.

Keine Fussleiden mehr
nur durch Tragen der
Echt. Dr. Högyes Patent-Asbest-Einlagsohlen.
O. Krobitzsch,
Gesellschaft Universitäts- und Zeichner.
v. h. v. v. Thaer-Denkmal.

Die besten und schönsten Puppen
Die grösste Auswahl in Puppen-Kleidchen
Jede Zubehör & Puppen-Klinik

Eugen Dalitz

Det.-Abth. Schulstrasse 12.

Größtes Lager: Weiblicher Handarbeiten.

Eisenbahn-Fahrplan.
Abfahrt.

L. Sachsenische Staatbahnen.

1) Von Dresden Bahnhof.

A. Direkt Leipzig-Beth. Brem.: 12.25 (Markt-Platz-Straße) nur 1. Kl. 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl. 5. Kl. 6. Kl. 7. Kl. 8. Kl. 9. Kl. 10. Kl. 11. Kl. 12. Kl. 13. Kl. 14. Kl. 15. Kl. 16. Kl. 17. Kl. 18. Kl. 19. Kl. 20. Kl. 21. Kl. 22. Kl. 23. Kl. 24. Kl. 25. Kl. 26. Kl. 27. Kl. 28. Kl. 29. Kl. 30. Kl. 31. Kl. 32. Kl. 33. Kl. 34. Kl. 35. Kl. 36. Kl. 37. Kl. 38. Kl. 39. Kl. 40. Kl. 41. Kl. 42. Kl. 43. Kl. 44. Kl. 45. Kl. 46. Kl. 47. Kl. 48. Kl. 49. Kl. 50. Kl. 51. Kl. 52. Kl. 53. Kl. 54. Kl. 55. Kl. 56. Kl. 57. Kl. 58. Kl. 59. Kl. 60. Kl. 61. Kl. 62. Kl. 63. Kl. 64. Kl. 65. Kl. 66. Kl. 67. Kl. 68. Kl. 69. Kl. 70. Kl. 71. Kl. 72. Kl. 73. Kl. 74. Kl. 75. Kl. 76. Kl. 77. Kl. 78. Kl. 79. Kl. 80. Kl. 81. Kl. 82. Kl. 83. Kl. 84. Kl. 85. Kl. 86. Kl. 87. Kl. 88. Kl. 89. Kl. 90. Kl. 91. Kl. 92. Kl. 93. Kl. 94. Kl. 95. Kl. 96. Kl. 97. Kl. 98. Kl. 99. Kl. 100. Kl. 101. Kl. 102. Kl. 103. Kl. 104. Kl. 105. Kl. 106. Kl. 107. Kl. 108. Kl. 109. Kl. 110. Kl. 111. Kl. 112. Kl. 113. Kl. 114. Kl. 115. Kl. 116. Kl. 117. Kl. 118. Kl. 119. Kl. 120. Kl. 121. Kl. 122. Kl. 123. Kl. 124. Kl. 125. Kl. 126. Kl. 127. Kl. 128. Kl. 129. Kl. 130. Kl. 131. Kl. 132. Kl. 133. Kl. 134. Kl. 135. Kl. 136. Kl. 137. Kl. 138. Kl. 139. Kl. 140. Kl. 141. Kl. 142. Kl. 143. Kl. 144. Kl. 145. Kl. 146. Kl. 147. Kl. 148. Kl. 149. Kl. 150. Kl. 151. Kl. 152. Kl. 153. Kl. 154. Kl. 155. Kl. 156. Kl. 157. Kl. 158. Kl. 159. Kl. 160. Kl. 161. Kl. 162. Kl. 163. Kl. 164. Kl. 165. Kl. 166. Kl. 167. Kl. 168. Kl. 169. Kl. 170. Kl. 171. Kl. 172. Kl. 173. Kl. 174. Kl. 175. Kl. 176. Kl. 177. Kl. 178. Kl. 179. Kl. 180. Kl. 181. Kl. 182. Kl. 183. Kl. 184. Kl. 185. Kl. 186. Kl. 187. Kl. 188. Kl. 189. Kl. 190. Kl. 191. Kl. 192. Kl. 193. Kl. 194. Kl. 195. Kl. 196. Kl. 197. Kl. 198. Kl. 199. Kl. 200. Kl. 201. Kl. 202. Kl. 203. Kl. 204. Kl. 205. Kl. 206. Kl. 207. Kl. 208. Kl. 209. Kl. 210. Kl. 211. Kl. 212. Kl. 213. Kl. 214. Kl. 215. Kl. 216. Kl. 217. Kl. 218. Kl. 219. Kl. 220. Kl. 221. Kl. 222. Kl. 223. Kl. 224. Kl. 225. Kl. 226. Kl. 227. Kl. 228. Kl. 229. Kl. 230. Kl. 231. Kl. 232. Kl. 233. Kl. 234. Kl. 235. Kl. 236. Kl. 237. Kl. 238. Kl. 239. Kl. 240. Kl. 241. Kl. 242. Kl. 243. Kl. 244. Kl. 245. Kl. 246. Kl. 247. Kl. 248. Kl. 249. Kl. 250. Kl. 251. Kl. 252. Kl. 253. Kl. 254. Kl. 255. Kl. 256. Kl. 257. Kl. 258. Kl. 259. Kl. 260. Kl. 261. Kl. 262. Kl. 263. Kl. 264. Kl. 265. Kl. 266. Kl. 267. Kl. 268. Kl. 269. Kl. 270. Kl. 271. Kl. 272. Kl. 273. Kl. 274. Kl. 275. Kl. 276. Kl. 277. Kl. 278. Kl. 279. Kl. 280. Kl. 281. Kl. 282. Kl. 283. Kl. 284. Kl. 285. Kl. 286. Kl. 287. Kl. 288. Kl. 289. Kl. 290. Kl. 291. Kl. 292. Kl. 293. Kl. 294. Kl. 295. Kl. 296. Kl. 297. Kl. 298. Kl. 299. Kl. 300. Kl. 301. Kl. 302. Kl. 303. Kl. 304. Kl. 305. Kl. 306. Kl. 307. Kl. 308. Kl. 309. Kl. 310. Kl. 311. Kl. 312. Kl. 313. Kl. 314. Kl. 315. Kl. 316. Kl. 317. Kl. 318. Kl. 319. Kl. 320. Kl. 321. Kl. 322. Kl. 323. Kl. 324. Kl. 325. Kl. 326. Kl. 327. Kl. 328. Kl. 329. Kl. 330. Kl. 331. Kl. 332. Kl. 333. Kl. 334. Kl. 335. Kl. 336. Kl. 337. Kl. 338. Kl. 339. Kl. 340. Kl. 341. Kl. 342. Kl. 343. Kl. 344. Kl. 345. Kl. 346. Kl. 347. Kl. 348. Kl. 349. Kl. 350. Kl. 351. Kl. 352. Kl. 353. Kl. 354. Kl. 355. Kl. 356. Kl. 357. Kl. 358. Kl. 359. Kl. 360. Kl. 361. Kl. 362. Kl. 363. Kl. 364. Kl. 365. Kl. 366. Kl. 367. Kl. 368. Kl. 369. Kl. 370. Kl. 371. Kl. 372. Kl. 373. Kl. 374. Kl. 375. Kl. 376. Kl. 377. Kl. 378. Kl. 379. Kl. 380. Kl. 381. Kl. 382. Kl. 383. Kl. 384. Kl. 385. Kl. 386. Kl. 387. Kl. 388. Kl. 389. Kl. 390. Kl. 391. Kl. 392. Kl. 393. Kl. 394. Kl. 395. Kl. 396. Kl. 397. Kl. 398. Kl. 399. Kl. 400. Kl. 401. Kl. 402. Kl. 403. Kl. 404. Kl. 405. Kl. 406. Kl. 407. Kl. 408. Kl. 409. Kl. 410. Kl. 411. Kl. 412. Kl. 413. Kl. 414. Kl. 415. Kl. 416. Kl. 417. Kl. 418. Kl. 419. Kl. 420. Kl. 421. Kl. 422. Kl. 423. Kl. 424. Kl. 425. Kl. 426. Kl. 427. Kl. 428. Kl. 429. Kl. 430. Kl. 431. Kl. 432. Kl. 433. Kl. 434. Kl. 435. Kl. 436. Kl. 437. Kl. 438. Kl. 439. Kl. 440. Kl. 441. Kl. 442. Kl. 443. Kl. 444. Kl. 445. Kl. 446. Kl. 447. Kl. 448. Kl. 449. Kl. 450. Kl. 451. Kl. 452. Kl. 453. Kl. 454. Kl. 455. Kl. 456. Kl. 457. Kl. 458. Kl. 459. Kl. 460. Kl. 461. Kl. 462. Kl. 463. Kl. 464. Kl. 465. Kl. 466. Kl. 467. Kl. 468. Kl. 469. Kl. 470. Kl. 471. Kl. 472. Kl. 473. Kl. 474. Kl. 475. Kl. 476. Kl. 477. Kl. 478. Kl. 479. Kl. 480. Kl. 481. Kl. 482. Kl. 483. Kl. 484. Kl. 485. Kl. 486. Kl. 487. Kl. 488. Kl. 489. Kl. 490. Kl. 491. Kl. 492. Kl. 493. Kl. 494. Kl. 495. Kl. 496. Kl. 497. Kl. 498. Kl. 499. Kl. 500. Kl. 501. Kl. 502. Kl. 503. Kl. 504. Kl. 505. Kl. 506. Kl. 507. Kl. 508. Kl. 509. Kl. 510. Kl. 511. Kl. 512. Kl. 513. Kl. 514. Kl. 515. Kl. 516. Kl. 517. Kl. 518. Kl. 519. Kl. 520. Kl. 521. Kl. 522. Kl. 523. Kl. 524. Kl. 525. Kl. 526. Kl. 527. Kl. 528. Kl. 529. Kl. 530. Kl. 531. Kl. 532. Kl. 533. Kl. 534. Kl. 535. Kl. 536. Kl. 537. Kl. 538. Kl. 539. Kl. 540. Kl. 541. Kl. 542. Kl. 543. Kl. 544. Kl. 545. Kl. 546. Kl. 547. Kl. 548. Kl. 549. Kl. 550. Kl. 551. Kl. 552. Kl. 553. Kl. 554. Kl. 555. Kl. 556. Kl. 557. Kl. 558. Kl. 559. Kl. 560. Kl. 561. Kl. 562. Kl. 563. Kl. 564. Kl. 565. Kl. 566. Kl. 567. Kl. 568. Kl. 569. Kl. 570. Kl. 571. Kl. 572. Kl. 573. Kl. 574. Kl. 575. Kl. 576. Kl. 577. Kl. 578. Kl. 579. Kl. 580. Kl. 581. Kl. 582. Kl. 583. Kl. 584. Kl. 585. Kl. 586. Kl. 587. Kl. 588. Kl. 589. Kl. 590. Kl. 591. Kl. 592. Kl. 593. Kl. 594. Kl. 595. Kl. 596. Kl. 597. Kl. 598. Kl. 599. Kl. 600. Kl. 601. Kl. 602. Kl. 603. Kl. 604. Kl. 605. Kl. 606. Kl. 607. Kl. 608. Kl. 609. Kl. 610. Kl. 611. Kl. 612. Kl. 613. Kl. 614. Kl. 615. Kl. 616. Kl. 617. Kl. 618. Kl. 619. Kl. 620. Kl. 621. Kl. 622. Kl. 623. Kl. 624. Kl. 625. Kl. 626. Kl. 627. Kl. 628. Kl. 629. Kl. 630. Kl. 631. Kl. 632. Kl. 633. Kl. 634. Kl. 635. Kl. 636. Kl. 637. Kl. 638. Kl. 639. Kl. 640. Kl. 641. Kl. 642. Kl. 643. Kl. 644. Kl. 645. Kl. 646. Kl. 647. Kl. 648. Kl. 649. Kl. 650. Kl. 651. Kl. 652. Kl. 653. Kl. 654. Kl. 655. Kl. 656. Kl. 657. Kl. 658. Kl. 659. Kl. 660. Kl. 661. Kl. 662. Kl. 663. Kl. 664. Kl. 665. Kl. 666. Kl. 667. Kl. 668. Kl. 669. Kl. 670. Kl. 671. Kl. 672. Kl. 673. Kl. 674. Kl. 675. Kl. 676. Kl. 677. Kl. 678. Kl. 679. Kl. 680. Kl. 681. Kl. 682. Kl. 683. Kl. 684. Kl. 685. Kl. 686. Kl. 687. Kl. 688. Kl. 689. Kl. 690. Kl. 691. Kl. 692. Kl. 693. Kl. 694. Kl. 695. Kl. 696. Kl. 697. Kl. 698. Kl. 699. Kl. 700. Kl. 701. Kl. 702. Kl. 703. Kl. 704. Kl. 705. Kl. 706. Kl. 707. Kl. 708. Kl. 709. Kl. 710. Kl. 711. Kl. 712. Kl. 713. Kl. 714. Kl. 715. Kl. 716. Kl. 717. Kl. 718. Kl. 719. Kl. 720. Kl. 721. Kl. 722. Kl. 723. Kl. 724. Kl. 725. Kl. 726. Kl. 727. Kl. 728. Kl. 729. Kl. 730. Kl. 731. Kl. 732. Kl. 733. Kl. 734. Kl. 735. Kl. 736. Kl. 737. Kl. 738. Kl. 739. Kl. 740. Kl. 741. Kl. 742. Kl. 743. Kl. 744. Kl. 745. Kl. 746. Kl. 747. Kl. 748. Kl. 749. Kl. 750. Kl. 751. Kl. 752. Kl. 753. Kl. 754. Kl. 755. Kl. 756. Kl. 757. Kl. 758. Kl. 759. Kl. 760. Kl. 761. Kl. 762. Kl. 763. Kl. 764. Kl. 765. Kl. 766. Kl. 767. Kl. 768. Kl. 769. Kl. 770. Kl. 771. Kl. 772. Kl. 773. Kl. 774. Kl. 775. Kl. 776. Kl. 777. Kl. 778. Kl. 779. Kl. 780. Kl. 781. Kl. 782. Kl. 783. Kl. 784. Kl. 785. Kl. 786. Kl. 787. Kl. 788. Kl. 789. Kl. 790. Kl. 791. Kl. 792. Kl. 793. Kl. 794. Kl. 795. Kl. 796. Kl. 797. Kl. 798. Kl. 799. Kl. 800. Kl. 801. Kl. 802. Kl. 803. Kl. 804. Kl. 805. Kl. 806. Kl. 807. Kl. 808

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 593, Freitag, 21. November 1902. (Abend-Ausgabe.)

gen

mittels der
Körper in
Widerstand-

kmal.

eiderus

seitens

ausser-

lebig

besten

e, den

n.

im

leiste

tad

nun

der

nun

Königreich Sachsen.

* Dresden, 21. November. Über den Unfall des Kronprinzen Friedrich August liegt noch folgender ausführlicher Bericht aus Salzburg vor: Gestern 9 Uhr vormittags zügte der Kronprinz, nachdem er an dem hohen Kürbige bei Unterrand im Abenauer Revier des Großherzogs von Toskana bereit zwei Schläge erlitten hatte, durch Ausgleiten auf einer Klimmziele zu Boden und sog. sich einen Bruch des linken Unterarmes zu. Der Kronprinz wurde von acht eiligst herbeigeholten Männern auf einer Tragebahn nach der mit allem Komfort eingerichteten großherzoglichen Jagdhütte nach Unterrand gebracht, wobei er um 4 Uhr nachmittags ankam. Sofern wurde der Arzt Hoefner aus Abenau zur ersten Düsselfistung des Großherzogs nach der Primärarzt Wünnicke von Salzburg nach Unterrand, welcher auch konstatierte, daß der Bruch ohne jede Komplikation sei. Dem hohen Patienten wurde ein vollständiger Verbund angelegt. Der Kronprinz verbrachte die ganze Nacht in ruhigem Schlaf und ist ganz sieberfrei; er hat keine Schmerzen, auch die Aufschwelling ist eine sehr leichte, so daß das Allgemeinbefinden auch eine sehr befriedigende ist. Der Kronprinz will am nächsten Sonntag unter Leitung des Primärarztes Wünnicke bis zur Eisenbahnstation nach Göttingen zu Gast gestrahlt werden. Die weiteren Dispositionen sind noch unbestellt. In Begleitung des Kronprinzen befindet sich Obermarschall Rittermeister Lämpling und der großherzoglich sachsen-sächsischen Jäger.

* Leipzig, 21. November. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat längst das Königliche Ministerium des Innern die Freizeit, die von den kaiserlichen Oberpostdirektionen angesetzten nicht südländischen Postunterbeamten durch diese Bestellung die höchstens 500 Tagesausgaben erlangt werden, damit gleichzeitig die Anzahl des Königlichen Finanzministeriums in dieser Angelegenheit steilend. Nach den einschlägigen gelehrten Bestimmungen erfolgt die Anstellung der Postunterbeamten im Namen der Landesregierung und in Sachen auch ihrer Verpflichtung als fachliche Beamte.

* Leipzig, 21. November. Über die Behandlung der sogenannten Fußfissur wird in einem Berichtsschreiben an den königlichen Gesundheitsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

Burgstädt, 20. November. Der mit den Kirchenbezeugung betraute Einwohner Knorr aus Eichstädt ist am vorigen Sonntag bei Ausführung seiner Funktion in der Nähe von giftigen Kohlengasen betäubt worden, so daß er nach seiner Behandlung gebrochen werden mußte. Heute ist er der Vergiftung nach freigekommen.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

Burgstädt, 20. November. Der mit den Kirchenbezeugung betraute Einwohner Knorr aus Eichstädt ist am vorigen Sonntag bei Ausführung seiner Funktion in der Nähe von giftigen Kohlengasen betäubt worden, so daß er nach seiner Behandlung gebrochen werden mußte. Heute ist er der Vergiftung nach freigekommen.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums der Röntgenklinik, deren Direktor er war, der Titel Sanitätsrat verliehen. Der Tod brachte ihm Erkrankung von schweren Leiden.

* Weissen, 20. November. Am vergangenen Nachmittag hier der Sanitätsrat Dr. med. Joachim Neumann. Er war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 1. Mai 1882 geboren wurde. Im September 1900 wurde ihm gelegentlich des Jubiläums

